



A.K. Gilomen
Staldenstrasse 13a
3322 Schönbühl
Tel./Fax 031 859 64 24
PCK 18-16365-6

Mai 1996

Ein Abend in Cortaillod

Auf Initiative von Luc und Susi de Montmollin kamen am Abend des 26. April einige von uns nach Cortaillod, einem kleinen Industriestandort in der Umgebung von Neuenburg. Die protestantische Kirchgemeinde von Cortaillod hatte uns eingeladen, die Moralische Aufrüstung vorzustellen und von unseren Erfahrungen und Überzeugungen zu berichten.

Der heimelige Gemeindesaal war mit grossen blühenden Kirschzweigen geschmückt, und ein freundschaftlich gestimmtes und sehr aufmerksames Publikum erwartete uns. Wir profitierten vom Einsatz und der Arbeit, die Luc und Susi während vielen Jahren in ihrer Kirche geleistet haben. Der Präsident und mehrere Mitglieder des Kirchgemeinderates waren anwesend, auch Pfarrer Soguel, der oft in Caux gepredigt hat, und seine Frau, sowie zwei Schwestern von Grandchamp, bei denen kürzlich eine Gruppe unserer Freunde ein paar Einkehrtage gehalten hatte.

Luc de Montmollin stellte die sechs Sprecher vor, zuerst Andrew Stallybrass aus Genf, der kurz über die Moralische Aufrüstung sprach und wie sie aus der Oxford-Gruppe hervorgegangen ist. Ohne uns abgesprochen zu haben, betonten wir fast alle das Horchen auf die innere Stimme. Diese grundlegende Einheit liess die Mannigfaltigkeit unserer Zeugnisse nur umso frappanter zum Ausdruck kommen, die unsere verschiedenen Lebenswirklichkeiten widerspiegeln.

Durch die Hinwendung zur inneren Stimme lernte Jacky Brandt, Unternehmer aus Bulle, die Probleme seiner Fabrik mit seinen Arbeitern zu besprechen und aus Gegnern Freunde zu machen. Hassan Mezghiche aus Algerien und Lausanne ist es nicht nur gelungen, die Zeiten der Arbeitslosigkeit und die Schwierigkeiten als Fremdarbeiter ohne Groll und Bitterkeit zu überstehen, er konnte auch andern Arbeitslosen Hilfe bringen. Jean Raeber, ein Ingenieur aus Moutier, erzählte uns humorvoll und bescheiden, was ihm die stille Zeit über ihn selbst offenbart hatte, und wie sich dadurch die Situation in seiner Familie zum Guten gewendet hatte. Eine gleiche Erfahrung der Änderung erlebte Héléne Guisan aus Lausanne, die eines Tages entdeckte, dass Gott spricht und dass Er uns einen Anteil an der Gestaltung der Geschichte geben kann. Und von Geschichte im Werden sprach Christiane Garin von Rolle und Lausanne, die eben aus Südafrika zurückgekommen war. Sie hatte dort an der Konferenz von Bloemfontein teilgenommen, an der sich Weisse und Schwarze für den neuen Aufbau ihres Landes engagierten.

Kleine Grüppchen von Gemeindegliedern und Gästen blieben noch fast eine Stunde beisammen und diskutierten in einer sehr herzlichen Atmosphäre. Pierre Pelet, der - mit seinen 95 Jahren - mit uns gekommen war, bekam einen besonderen Applaus.

Dieser Abend war nicht die öffentliche Grossveranstaltung der MRA ausserhalb von Caux, von der einige vor uns geträumt hatten. In einem Gruppenprozess, der mehr als ein Jahr dauerte, führte uns Gott von Mal zu Mal in einem Geist der Demut zu diesem Abend, der unsern Möglichkeiten entsprach. Vielleicht ist er der Ausgangspunkt für eine Reihe ähnlicher Treffen, die unsere lokalen Mannschaften im ganzen Land durchführen könnten. Durch einfache Zeugnisse können wir den Schatz, der uns anvertraut ist, ans helle Tageslicht bringen.

Héléne Guisan

Eidgenössische Parlamentarier

In den vergangenen Wochen haben wir mehrere Parlamentarier in der Westschweiz besucht. Wie man weiss, sind diese Männer und Frauen sehr beschäftigt, und sie werden mit allen möglichen Schriftstücken überschwemmt.

Darum kommt es auf den persönlichen Kontakt an, um ihr Interesse zu gewinnen. Die ersten Resultate haben uns sehr ermutigt.

André Tobler hat Marcel Grandy "aufgebeten", und sie haben vier waadtländische Nationalräte besucht. Sie hatten mit jedem von ihnen ein ausführliches Gespräch, das zu einem Besuch in Caux führen kann. Ich besuchte den waadtländischen Sozialisten Victor Ruffy, den Vorsitzenden der nationalrätlichen Kommission für auswärtige Angelegenheiten. Es traf sich sehr gut: Einige Tage später kam die Kommission zusammen, und der Vorsitzende bat mich, ihm 23 Dossiers über Caux zuzustellen.

Auch in Genf begannen wir mit unsern Besuchen, die manchmal ihre vergnüglichen Seiten haben. Ich hatte per Fax einen Termin bei Jean Ziegler erbeten, dem "enfant terrible" des Parlaments. Noch am gleichen Abend um zehn Uhr erhielt ich einen Anruf von ihm, sehr freundlich. Aber wie immer war er daran, ins Ausland zu verreisen. Fortsetzung folgt...

Ich war berührt von der Offenheit, der wir begegnen, vom Respekt für Caux in diesen Kreisen, von der Überraschung über die Tatsache, dass wir unsern 50. Jahrestag feiern werden. Wie kann man all das umsetzen in eine positive Kraft für die Schweiz?

Daniel Mottu

Der "Informationsapéro" im Luzerner Verkehrshaus

Unter dem Titel "Moralische Aufrüstung wird 50" erschien in der Neuen Luzerner Zeitung ein Bericht über den Apéro vom 3. Mai in der Aula des Verkehrshauses in Luzern. An die hundert Personen haben daran teilgenommen. Dieser Apéro wird alljährlich als Rahmenprogramm der Jahressitzung des Stiftungsrates durchgeführt.

Die Präsidenten des Grossen Stadtrates von Luzern und des Einwohnerrates von Kriens überbrachten Grussbotschaften ihrer Gemeinden. Der Präsident des Stiftungsrates, Marcel Grandy, wies auf die historische Bedeutung der Gründung des Konferenzentrums von Caux vor fünfzig Jahren hin und stellte fest, dass in der moralischen und geistigen Entwicklung der Menschheit heute und in Zukunft keine Arbeitslosigkeit abzusehen sei. James Hore-Ruthven, ein Engländer, wies auf die Bedeutung des Standorts Schweiz für dieses einzigartige Konferenz- und Begegnungszentrum hin und dankte den Schweizern, dass sie vor fünfzig Jahren den Mut hatten, ein solches Zentrum zu schaffen. Eliane Stallybrass aus Genf zeigte die Möglichkeiten für die junge Generation auf, die die Verantwortung zu übernehmen bereit ist, an der Gesellschaft von morgen mitzuarbeiten. Pierre Spoerri aus Zürich versuchte darzustellen, was eigentlich in Caux vor sich geht, und erläuterte dies an drei Punkten: "Die Erfahrung der Versöhnung", "Überwindung von Egoismus und Materialismus" und "Dialog zwischen Menschen verschiedener Kulturen und Religionen". Als Schlussredner stellte Christoph Spreng aus Littau/Luzern die Caux EXPO vor, die am 29. Juni ihre Tore öffnet und über das Jubiläumsjahr hinaus geöffnet bleiben wird. Derselbe Redner führte zum Schluss das Video zum Jubiläumsjahr ein.

Die Tatsache, dass viele Besucher nach dem offiziellen Teil sitzen blieben und sich in lange und angeregte Gespräche einliessen, bewies, dass dieser Apéro den Erwartungen der Teilnehmer entsprochen hat. Es waren nicht wenige, die in Aussicht stellten, diesen Sommer Caux ihre Aufwartung zu machen.

René Hodel

Besuche bei der französischsprachigen Presse

1990, nach jahrelanger Tätigkeit als Journalist und Herausgeber, war Bill Porter, ein in Frankreich lebender Engländer, mit seiner Arbeit nicht mehr zufrieden und dachte darüber nach, wie es mit dem Gleichgewicht zwischen Freiheit und Verantwortlichkeit der Medien eigentlich stehe. Mit Freunden und Berufskollegen gründete er ein *internationales Medienforum*. Es soll ein Ort des Austausches sein, der *das Vertrauen zwischen Öffentlichkeit und Medien wiederherstellen will, indem wir Journalisten uns um Qualität bemühen und uns unserer ethischen und sozialen Verantwortung bewusst werden*. Das Forum wurde 1991 in Caux, im Rahmen der Konferenz für Mensch und Wirtschaft, der Öffentlichkeit vorgestellt. Seither führte es Symposien in vielen Ländern durch - in den USA und in Kanada, in Russland, Frankreich und vor kurzem in Polen und Ungarn. Diesen Sommer ist wieder ein Forum in Caux angesagt, vom 23. bis 28. Juli.

Während acht Tagen im April besuchten Bill und ich in der Westschweiz 19 Chefredaktoren, Direktoren und Journalisten - in Lausanne, Genf, Freiburg und Sitten. Bill sprach über sein Forum, lud nach Caux ein, und zwar nicht, um Reportagen zu schreiben, sondern um am Gedankenaustausch über die Ethik im Journalismus teilzunehmen. Jedesmal sprach er auch über den Weg, den er persönlich zurückgelegt hat, und über die Änderung seiner Einstellung. Ich war überrascht, wie gut man ihm zuhörte, über das ihm entgegengebrachte Verständnis, das Fehlen von Zynismus, das gemeinsame Suchen nach allgemeingültigen Werten. Mehrere haben zugesagt, dass sie nach Caux kommen oder einen Vertreter schicken wollen. Wir haben ihnen auch das Pressedossier und das neue Caux-Album übergeben können. Verschiedene gute Gespräche über Moralische Aufrüstung waren möglich.

Eine zweite Serie von Besuchen findet gegenwärtig in der Deutschschweiz statt. Das lässt uns auf eine ganz neue Offenheit der Medien Caux gegenüber hoffen. Anfangs Juni werden alle Schweizer Zeitungen das Pressedossier erhalten, dazu ein Communiqué und eine Einladung zur Pressekonferenz vor der offiziellen Eröffnung am 2. Juli.

Andrew Stallybrass

Eindrücke von der Arbeitswoche in Caux

In Caux beginnt der Frühling im April regelmässig mit einiger Verspätung, verglichen mit dem "Unterland". Und ebenso regelmässig kommen - wenigstens seit einigen Jahren - viele Freiwillige von nah und manchmal von sehr fern, um an den Arbeitswochen teilzunehmen.

Die Früchte ihrer Arbeit werden Sie bei Ihrem nächsten Besuch in Caux sehen. Einige Teilnehmer kamen aus der Ukraine (zwei Frauen und sechs Männer, zum Teil Arbeitslose; sie machten die weite Reise trotz jämmerlichem Zustand der Autos), den Niederlanden, Italien, Frankreich, Grossbritannien, Deutschland und der Schweiz. Sie waren bereit, in einem Satz festzuhalten, wie sie diese Woche erlebt haben.

Hier sind ihre Bemerkungen:

Obed (Niederlande): Ein friedvoller Ort auf dieser Welt

Andri (Ukraine): Die sieben Tage in Caux sind die sieben Farben des Regenbogens

Сім днів проведених в Цауі —

Dominique (Schweiz): Einfach umwerfend.

це сім кольорів веселки.

Debora (GB): Fürsorge und Teilen

Lydia (Schweiz): Eine Arbeitswoche mit und für Leib und Seele

Grigori (Ukraine): Arbeit verbindet die Menschen über Sprachgrenzen hinweg

Wilma (Deutschland): Gute Arbeitsmoral - viel Unkraut ausgerissen, damit Estragon, Salbei, Thymian gut gedeihen kann

Peter (GB): Die Arbeitswoche bedeutete Freundschaft und Würde

Cristina (Ukraine): My oh my!

Elisabeth (Deutschland): Es ist wie immer sehr schön, vielfältige Arbeiten mit Menschen aus verschiedenen Ländern zu verrichten

Heidi (Schweiz): Ich werde wieder kommen

June (GB): Eine Woche ohne Barrieren - in Caux hat das 21. Jahrhundert schon begonnen

John (Niederlande): Grossartig!

Paolo (Italien): Kommunikation - sie ist nicht nur eine Sache der Sprachkenntnisse, sondern viel mehr, wie man sich gegen den andern verhält

Ian (GB): Was soll ich tun?

Felicia (Deutschland): Auch dieses Mal waren wir eine gut gemischte Gruppe, und ich freue mich, dass wir ungeahnte Fähigkeiten in der Zusammenarbeit wiederentdecken oder finden

Igor (Ukraine): Die Schweiz und die Schweizer - wunderbar!

Johannes (Niederlande): Grossartig und nass - und mit ausgezeichneten Produkten der Villa-Maria-Küche

Igor (Ukraine): Eine Woche ist zu wenig

Claire (GB): Denn es regnet, es regnet den ganzen Tag...

Natalia (Ukraine): Unglaublich - das Land, die Menschen, die Atmosphäre von Verständnis und von Respekt füreinander

Jacob (Norwegen, 8 Monate alt): Immer wieder ein herziges Lächeln

Ulrike (Deutschland): Dank dem Mut von Hedy Moosmann gab es auch in der zweiten Woche etwas zum Abendessen

Christoph (Schweiz): Gesucht für die nächsten Arbeitswochen: Mehr Leute für "Arosage spirituel"

Werner (Schweiz): Beste Gruppe je! Dankbarkeit für Bereitschaft, 2000 km zu fahren und dann bei schlechtem Wetter schwer zu arbeiten

Mitteilungen

Sitzung des Stiftungsrats: Bei seiner Sitzung dankte der Stiftungsrat dem zurücktretenden Jens Wilhelmson aus Norwegen für seine Mitarbeit und wählte als Nachfolger Antero Tikkanen, Ingenieur aus Schweden. Demnächst werden Sie den Jahresbericht sowie einen Brief mit Angaben über die letzte Jahresrechnung erhalten. Wir hoffen, damit einige Ihrer Fragen zu diesem besonderen Jahr beantworten zu können, das durch den Einzug der Hotelfachschule gekennzeichnet war. Eliane Stallybrass

Tag der offenen Türen: Dürfen wir Ihnen diesen Tag noch einmal in Erinnerung rufen? Er wird am Samstag, den 24. August, durchgeführt, mit Vorbereitungen am Vormittag.

Es ist eine einmalige Gelegenheit, den Ort vorzustellen, die neue Ausstellung zu sehen und Leute zu treffen. Einladungsblätter für Ihre Freunde und Bekannten stehen auf deutsch und französisch zur Verfügung.

Um die verschiedenen Aufgaben für diesen Tag abzudecken, sollten sich möglichst viele Schweizer, die das Haus kennen, zur Mitarbeit zur Verfügung stellen. Wenn Sie sich schon jetzt einschreiben, erleichtern Sie uns die Organisation. Anmeldungen bei J. und C. Brandt, rue des Chênes 6, 1635 La Tour-de-Trême, Tel. 029 2 85 33, oder bei Frau E. Kaeser, Gryphenhübeliweg 19, 3006 Bern, Tel. 031 351 50 88. Jacky Brandt

Adressänderung: Marlies von Orelli, Wohnheim Wesemlin, Kapuzinerweg 14/213, CH-6006 Luzern, Tel. 041 420 81 65.

Redaktionsschluss für nächsten Zig-Zag (letzte Ausgabe vor der Sommerpause): 1. Juni 1996

Vom 20. - 24. April traf sich eine internationale Gruppe aus vier Kontinenten in Paris, um gemeinsam die Sommerkonferenz in Caux vorzubereiten. Der folgende Text wurde dem Bericht über diese Tage entnommen:

Wir waren unserer 34, die im Haus der Moralischen Aufrüstung von Boulogne, etwas ausserhalb von Paris, durch Napoleon, Josephine und ihre zehn Sprösslinge begrüsst wurden - eine Entenfamilie, die sich im Garten niedergelassen hat. Sie inspirierten, erheiterten und erfreuten uns in den willkommenen Pausen zwischen intensiven Besprechungen.

Vorfriede: Was können wir über den 50. Geburtstag von Caux noch sagen? Wir fühlen uns an- und aufgeregt, erschöpft, ermutigt, voller Erwartungen, gemischt mit etwas Angst. Wir sind sogar überrascht von der erhöhten Einsatzfreude und Inspiration, die rund um dieses Ereignis zum Vorschein kommen.

Abgelegte Ängste: Eine jüngere Teilnehmerin fühlte sich durch die offenen Diskussionen ermutigt und bekam den Eindruck, dass wir jetzt für Neues bereit sind, indem wir das Alte loslassen. Gott kann nur leere Hände füllen. Was er zurückgibt, ist vielleicht sogar dasselbe, aber neu geschenkt. „Diskussionen über praktische Fragen fördern oft die beste geistliche Wahrheit zutage“, bemerkte jemand. Mehrere sprachen von Sorgen, die ausgesprochen und dann abgelegt werden mussten.

Übergang: Einer sprach davon, was er kürzlich an der Konferenz von Bloemfontein in Südafrika erlebt hatte: Die Tatsache, dass viele von der älteren Generation nicht mehr da sind und es wenig jüngere Leute gibt, brachte unsere dortigen Freunde dazu, vielen neuen Leuten Verantwortung zu übergeben. Dies veranlasste unsern Freund, über dieses „Übergangsproblem“ nachzudenken, und er fragte sich, warum er selbst das Loslassen so schwierig fand. Er sah seine Bedenken, dass, wenn er losliesse, die Dinge anders oder überhaupt nicht getan würden. „Ich will meine Angst ablegen“, schloss er. Jemand zog für uns alle den Schluss, dass MRA bedeutet, Menschen die Chance zu geben, sich an Gottes Werk zu beteiligen - und indem wir dies tun, müssen wir alle uns ändern.

Heilung und Versöhnung: Mehrere sprachen von Blockierungen in uns selbst, die uns daran hindern, unter Gottes Führung neue Initiativen zu ergreifen. Manche wehren sich instinktiv gegen jede neue Idee - andere eher gegen alte Ideen. Beide Haltungen führen nicht weiter. „Einige Freunde meinen genau zu wissen, was die MRA ist“, sagte jemand. „Aber ist sie nicht eher das, was ich lebe und wie ich Gott mit meinem Charakter umgehen lasse?“ Gleichzeitig empfand jemand anders eine neue Dankbarkeit für das, was die MRA ist - nämlich etwas, auf das man wirklich stolz sein kann. „Ganzheit entsteht, wenn wir beides, Gutes und Schlechtes, in unserem bisherigen Leben sehen, damit klarkommen und jeden Tag frisch anfangen.“ Dies entspricht ja auch dem Thema dieses Sommers und unserem Wunsch nach Heilung und Versöhnung in unseren eigenen Reihen. Die vielen Antworten von alten Freunden bewegten uns. Zahlreiche unter ihnen werden in den Eröffnungswochen zum erstenmal seit Jahren wieder in Caux sein.

Was ist neu dieses Jahr in Caux?

- Die Anzahl und das Kaliber der Leute, die sich bereits jetzt für die verschiedenen Ereignisse angemeldet haben.
- Die drei dreiwöchigen Perioden, die von Freunden zuerst aus Europa, dann aus Nord- und Südamerika und schliesslich aus dem Pazifik, Asien, Afrika und dem Mittleren Osten getragen werden. Die drei „Gastgeber-Mannschaften“ von je etwa 100 Leuten sind - getrennt durch Tausende von Kilometern - intensiv an der Vorbereitungsarbeit.
- Der Tag in Caux wird mit einem 7.30-Uhr-Meeting der „Gastgeber-Gruppe“ beginnen, zur geistlichen Ernährung und zur Planung des Tages. Diese Zusammenkünfte stehen allen offen.
- Mehr Stille: Täglich vor dem Abendessen sind alle, die wollen, zu einer Zeit des Gebets und der Stille in der katholischen Kirche eingeladen. Zusätzlich zum bisherigen Gebetsraum für Muslime wird ein Raum für Stille und Nachdenken reserviert sein. Der kleine Speisesaal steht jeweils mittags all jenen offen, die ihr Essen schweigend einnehmen möchten.
- Während des ganzen Sommers wird in einem bestimmten Teil des grossen Esszimmers die Servicemannschaft das Essen direkt zu den Tischen bringen.
- Im Garten wird eine Bühne für Freilicht-Abendveranstaltungen aufgebaut.

Weitere gute Nachrichten

- Der Jubiläums-Fonds (Ziel: 5000 Einzelne oder Gruppen geben je sFr. 1000.-) steht Mitte Mai, dank den über 300 einzelnen Gebern, bei sFr. 535'000.-. Ein guter Start, aber noch ein weiter Weg bis zum Ziel!
- Eine „Jugend-Kontaktgruppe“ hat sich anboten, während des ganzen Sommers ein kreatives Programm für jüngere Leute zu gestalten, mit Beiträgen zu den verschiedenen Veranstaltungen und dem allabendlichen „Caux-Café“.
- Die Tageszeitung der Region Montreux brachte ein Farbfoto auf der Titelseite und eine ganze Seite im Innern zum Jubiläum. Ein Pressedossier liegt in drei Sprachen bereit und kommt bei Besuchen und im Versand an die Medien zum Einsatz. Wir klären auch ab, wie einige der Hauptredner auf Video aufgenommen werden können.
- Das Jubiläum hört Ende August nicht auf! Holländische Freunde kündigen eine Caux-Winterkonferenz an, voraussichtlich unter demselben Thema: „Vergangenheit heilen - Zukunft gestalten“. Familien sind besonders willkommen. Die Einladung wird ab Beginn der Sommerkonferenz verfügbar sein.



Redaktion: Christine Karrer, case postale 3, 1211 Genève 20

Nächster Redaktionsschluss: 3. Juni 1996